

GEMEINDEBOTE

April – Juli 2020



BEG HANNOVER

Vahrenwalder

Straße 185

30165 Hannover



GEISTLICHES WORT

▪ WOLFGANG NESTVOGEL

„Haben Sie noch einen Trost für mich ...?“

Krankenzimmer auf einer Krebsstation in Nordrhein-Westfalen. Eine Christin hat soeben die neuesten Untersuchungsergebnisse erhalten. Die Ärzte sind zufrieden, keine neuen Befunde, es geht bergauf. Am nächsten Bett verdunkeln dich die Minen des Visite-Teams. Sie können nicht mehr helfen, sondern die Frau für die letzten Wochen nur noch nach Hause entlassen. Entsetzen und Verzweiflung beherrschen den Raum.

Wieder allein im Zimmer, können beide Frauen die Tränen nicht mehr zurückhalten. Als dann der Moment des Abschieds kommt, stammelt die hoffnungslose Patientin: „Haben Sie noch irgendeinen Trost für mich?“ Ganz plötzlich bricht diese Frage aus ihr heraus, ohne Groll, ohne Bitterkeit, nur eine verzweifelte Bitte.

Die Angesprochene ringt um Fassung, jetzt gilt es. „Ehrlich gesagt“, sucht sie nach Worten, „einen menschlichen Trost habe ich nicht, wie könnte ein Mensch in dieser Not trösten ...“ Dann wühlt sie in ihrer Tasche, holt ein Paperback-Buch heraus. „Aber wenn es einen Trost gibt, dann hier!“ Plötzlich ist die Fragestellerin hellwach, sie greift nach der Bibel, einer Sonderausgabe mit dem Bild der nahen Kleinstadt. „Die haben wir in unserer Gemeinde extra drucken lassen letztes Jahr, um unseren Zeitgenossen zu sagen: Gottes Botschaft gilt auch jedem in unserer Stadt, ER will für uns da sein.“

Zögernd, ja ehrfürchtig, nimmt die Frau das kleine Geschenk in ihre Hände: „Wirklich für mich?“ – „Ja unbedingt, und das müssen Sie darin lesen: Psalm 23, Psalm 91, Psalm 139“, sie zeigt ihr die Seiten – „und das Johannesevangelium, wo Sie alles über Jesus erfahren.“ Die beiden umarmen sich gerührt: „Das ist das Schön-

ste, was ich jemals bekommen habe. Ich werde es lesen; alles, was sie gesagt haben.“ Nach einigen Wochen stand die Todesanzeige in der Zeitung.

Haben Sie noch irgendeinen Trost für mich? Vielen Zeitgenossen steht diese Frage unausgesprochen im Gesicht geschrieben, wühlt deren Herzen auf. Gottes Antwort ist Ostern! Da hat Jesus den Tod und alle Verzweiflung besiegt. IHN brauchen die Menschen, und Seine Tür steht weit offen. Dafür sind wir als christliche Gemeinde da: als Wegweiser zu Jesus für verzweifelte Leute, denen nur diese letzte Frage geblieben ist: Haben Sie noch einen Trost für mich?

Viele mutmachende Ostergespräche wünscht Ihnen,

Ihr Pastor Wolfgang Nestvogel



*Und wenn ich auch wanderte durchs Tal der
Todesschatten, so fürchte ich kein Unglück,
denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab,
die trösten mich.*

Psalm 23,4

*Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?
Der Stachel des Todes aber ist die Sünde,
die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz.
Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt
durch unseren Herrn Jesus Christus!*

1. Korinther 15,55-57



Foto: Gerhard Frauck

Seminar Teilnehmer 2020 vor Haus Hainstein

RÜCKBLICK

▪ SIEGFRIED DONDER

Reformation und soziale Verantwortung

10. Hainstein-Seminar vom 14. bis 16. Februar 2020

Das Seminar begann am Freitag noch vor dem Abendessen mit einer Einführung in die Gesamtthematik „Reformation und soziale Verantwortung“ durch Dr. Wolfgang Nestvogel. Welchen Stellenwert hat soziale Verantwortung für den Auftrag der Christen? In welcher Beziehung stehen Evangelisation und praktische Nächstenliebe zueinander? Wie kommt das Reich Gottes? Diese Fragen begleiten die Kirche durch ihre gesamte Geschichte.

Auch die Reformation war hier herausgefordert. Thomas Müntzer und die Bauernkriege hinterließen bohrende Fragen. Andere

historische Vorbilder sozialen Engagements wie Wesley, Wilberforce, die Bodenschwinghs und Georg Müller zogen ihre Kraft aus der biblischen Balance von Wort und Tat.

Vortrag von Lukas Nestvogel zu Schwärmern der Reformation und deren aktuellen Parallelen

Nach dem Abendessen des ersten Tages referierte Lukas Nestvogel (Lehrbeauftragter an der Leibniz-Universität) über die „Schwärmer der Reformation und deren aktuelle Parallelen“. Ein Kennzeichen der Schwärmer, damals wie heute, liegt darin, dass sie Gottes endgültiges Reich vorwegnehmen wollen und die Spannung zwischen dem „schon“ und „noch nicht“ des Glaubens nicht wahren. Dies zeigt sich auch in aktuellen Phänomenen wie der Hillsong-Bewegung und der Social-Justice-Ideologie.

Der schon traditionelle Ausklang mit Gesprächen und Austausch in der „Lutherstube“ musste entfallen, da die Seminaristen mit ihren Diskussionsbeiträgen dem Referenten in seinem Eifer nicht ►



Foto: Friedrich Oestreich

Haus Hainstein mit Talblick

nachstanden. Als sie nach dem sich hinziehenden spannenden Programm schließlich vor den Türen der Gaststätte standen, waren diese verschlossen. Die Kellner hatten sich nach langem Warten zurückgezogen. Was blieb, war die Möglichkeit, sich auf den Zimmern noch ein wenig mit dem Schwarzbrot der Lehre zu beschäftigen.

Weiterer Vortrag: Soziale Verantwortung nicht ohne liturgia und martyria

Durch hinreichenden Schlaf erfrischt und gestärkt durch ein gutes Frühstück wurde mit Dr. Nestvogel und dem Vortrag „Soziale Verantwortung im Namen Jesu ... Evangeliumsfolge statt Evangeliumsersatz – historische Vorbilder“ am Samstagvormittag das Programm fortgesetzt. Zentrale Aspekte ergaben sich unter anderem aus der Frage: Wie fordert die Kirche die Welt heraus? Soziale Verantwortung und liebevolle Hilfe für Bedürftige (diakonia) brauchen die Verankerung in einer Gott lobenden Gemeinde (liturgia), die leidenschaftlich evangelisiert (martyria). Das sichtbare

Reich Gottes wird erst Jesus bei seiner Wiederkunft herbeiführen.



Gedenkstätte „Goldener Löwe“

Ausflug zum Ort der Gründung des SPD-Vorläufers

Nach dem Mittagessen erfolgte bei strahlend blauem Himmel zur sportlichen Erfrischung der Abstieg vom Berge in die Niederungen der Altstadt Eisenachs. Die Exkursion führte diesmal in die Gedenkstätte „Goldener Löwe“ in der Marienstraße,

wo Bebel und Liebknecht ihre Partei gründeten. Zwei engagierte Museumsführer gaben einen Einblick in ihre Sicht der Parteiengeschichte und insbesondere der Sozialdemokratie bis heute. Auch hier gab es eine engagierte Diskussion – denn das Verständnis von „sozial“ ist vor allem eine Frage des Menschenbildes. Zu einer eingehenden Betrachtung der dazu gehörenden Ausstellung blieb nur noch eine kurze Zeit.

Bei Kaffee und Kuchen Rückblick auf zehn Jahre Hainstein-Seminar

Im Anschluss daran, nach der Rückkehr in die Tagungsstätte, ließ Dr. Nestvogel beim von einem Geburtstagskind ausgegebenen Kaffee und Kuchen, wofür an dieser Stelle noch einmal herzlicher Dank gesagt sei, die bisherigen zehn Jahre Hainstein-Seminar Revue passieren. Die Teilnehmerzahl des Seminars ist im Laufe der Zeit gewachsen. Gutes setzt sich schließlich durch! Aus den Begegnungen entstehen immer neue Verbindungen zwischen bibeltreuen Christen. Die Herkunft der fünfzig Gäste umfasste den ▶



Fotos (2): Friedrich Oestreich

Hainstein-Seminarteilnehmer in der Innenstadt gegenüber vom „Goldenen Löwen“

ganzen deutschsprachigen Raum, so dass scherzhaft der Vorschlag gemacht wurde, im nächsten Jahr in die Wartburg umzuziehen, um so genügend Raum für die wachsende Nachfrage des Seminars zu gewinnen. Dies trifft aber wohl auch für die BEG zu, deren räumliche Probleme ebenfalls einer Lösung bezüglich Erweiterung bedürfen. Dem eventuell zu kurz gekommenen Anteil persönlicher Kommunikation konnte im weiteren Ablauf des Tages noch der gewünschte Stellenwert eingeräumt werden. So blieb an diesem Abend genügend Raum zum persönlichen Austausch von Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Tagungsthema.

Predigt: Aposteln ging es vor allem anderen um das Seelenheil ihrer Zeitgenossen

Mit einem Gottesdienst am Sonntagmorgen, mitgestaltet durch den „Seminarchor“, wurden die Teilnehmer dem Segen Gottes anbefohlen und daran appelliert, auch heute nicht den Schwärmern das Feld zu überlassen. Die Predigt zeigte, wie auch die Apostel – bei aller praktischen sozialen Hilfeleistung – vor allem anderen auf das ewige Seelenheil ihrer Zeitgenossen bedacht waren: „In

keinem anderen ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden“ (Apostelgeschichte 4,12).

Dr. Nestvogel verabschiedete die Teilnehmer mit dem Segen Gottes und dem Wunsch, sich im nächsten Jahr erneut unter der Wartburg im Haus Hainstein zur gemeinsamen Reflektion des Wortes Gottes zusammenzufinden.



Foto: Friedrich Oestreich

Baukunst in Eisenach

CHRIST UND GESELLSCHAFT



▪ REDAKTION

Als wäre es gestern ... das praktische Gemeindeleben der ersten Christen

Im Rahmen des Gemeindegebets stellte Carsten Otto einen originalen Quellentext von Quintus Tertullianus (Bild) aus dem Jahr 197 n. Chr. vor. Tertullian (160 bis 220 n. Chr.) war ein nordafrikanischer Theologe und bedeutender Kirchenvater. Er setzte sich für die Verteidigung des christlichen Glaubens ein und sandte folgendes Schreiben an die Statthalter der römischen Provinzen:

„Wir bilden eine Körperschaft durch unseren Glauben, durch Einheit der Sittenzucht und durch das Band einer gemeinschaftlichen Hoffnung. Wir (...) halten gemeinsame Versammlungen ab, um Gott mit unseren Gebeten zu bestürmen (...). Wir beten auch für die Kaiser, für die Inhaber kaiserlicher Ämter, für den Bestand der Welt, für die Ruhe der Staaten und den Aufschub des Weltendes. Wir treten zusammen, um die göttlichen Schriften zu erforschen und zu überdenken, ja, wenn die Zeitumstände uns ernstlich mahnen, auch um zu warnen und zu erinnern (...).

Da bleiben nun Aufmunterungen, Zurechtweisungen und die göttlichen Rügen nicht aus. Mit großem Ernst wird auch Gericht gehalten, sind wir doch der Gegenwart Gottes gewiss; es ist eine höchst ergreifende Vorausnahme des künftigen Gerichts, wenn jemand sich so vergangen hat, daß er vom gemeinsamen Gebet, von den Zusammenkünften und von jedem geheiligten Verkehr ausgeschlossen wird. ▶

Den Vorsitz führen die bewährtesten Ältesten, die diese Ehre nicht durch Geld, sondern durch guten Ruf erlangt haben; denn eine Gottesgabe ist nicht um Geld feil.

Ist auch eine Art von Kasse vorhanden, so füllt sie sich nicht etwa durch Aufnahmegebühren; das wäre sozusagen Verkauf des christlichen Glaubens. Vielmehr entrichtet jeder an einem bestimmten Monatstage, oder wann er sonst will und falls er überhaupt will und kann, eine mäßige Gabe. Denn keiner wird gezwungen, sondern jeder gibt aus freien Stücken. Das sind gleichsam die Sparbatzen der Frömmigkeit; denn davon wird nichts für Schmausereien und Trinkgelage oder nutzloses Schlemmen ausgegeben, sondern das Geld findet Verwendung für den Unterhalt und das Begräbnis von Bedürftigen, für verwaiste und mittellose Knaben und Mädchen, für ans Haus gefesselte Greise, ferner für Schiffbrüchige und solche, die in den Bergwerken arbeiten müssen oder auf Inseln verbannt sind oder im Gefängnis schmachten, wenn sie zu Gottes Volk gehören. Sie sind die Pflinglinge ihrer Glaubensangehörigen (...) es ist Gewinn, wenn man im Namen der Frömmigkeit Ausgaben macht; denn es sind ja Arme, denen wir dadurch helfen (...).

Wir gehen erst zu Tisch, wenn wir uns durch ein Gebet zu Gott erquickt haben. Wir essen so viel, wie Hungrigen genügt, und trinken so viel, wie züchtigen Menschen bekommt. Wir sättigen uns wie Leute, die wissen, dass sie auch in der Nacht Gott anbeten sollen. Beim Reden wissen wir, dass Gott es hört. Sind die Hände gewaschen und die Lichter angezündet, so ergeht die Aufforderung, Gottes Lob zu verkündigen.“

Quelle: Sternberger, Günter (Hrsg.): 2000 Jahre Christentum. Illustrierte Kirchengeschichte in Farbe, Erlangen 1989, S. 74-76

Weitere Informationen nicht nur zur damaligen Christenheit enthält der Band „Geschichte und Gott“ von Axel Schwaiger, erhältlich am BEGH-Büchertisch. *Foto: commons.wikimedia.org* ■

DIAKONISCHE DIENSTE

▪ REDAKTION

Wer möchte gerne besucht werden ...

... von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des neuen Besuchsdienstes der BEG Hannover? Einzeln oder auch im Team kommen sie gerne, um praktisch zu helfen, zuzuhören, einfach nur Zeit zu schenken oder auch in Krisensituationen beizustehen. Koordiniert wird die Arbeit, zu der sich zehn Glaubensgeschwister zusammengefunden haben, von Malte Haß und Michal Hildegenaar. Angefordert werden kann der Besuchsdienst per E-Mail unter besuchsdienst@beg-hannover.de oder auch telefonisch unter Tel. 05 31 / 70 21 60 07.

Neue CD von Wolfgang Nestvogel

Der Ernstfall der Nachfolge

Sie waren keine Helden ... bildeten trotzdem den engsten Mitarbeiterkreis, den „inner circle“ um Jesus. Als das Kreuz näher rückt, entfernen die Jünger sich von ihrem Herrn. Scheinglaube wird offenkundig, Stärke zur Schwäche, Selbstsicherheit fliegt auf – nur Jesus hält unbeirrt an seinen Nachfolgern fest. Dann folgt der bittere Moment im Garten Gethsemane und Gottes Reich scheint ferner denn je. Wie bleiben wir in Jesu Spur, wenn der Ernstfall Nachfolge unsere Grenzen und Halbheiten aufdeckt? Drei Vorträge von Wolfgang Nestvogel zum Markus-Evangelium geben Antwort. MP3-CD (Laufzeit: 172 Minuten) erhältlich bei leseplatz.de und am BEGH-Büchertisch. *red/Foto: leseplatz.de*



FREIZEIT-TIPP FÜR MÄDCHEN

▪ REDAKTION

Isebel – KEINE Frau aus Sprüche 31

Mädchenfreizeit von 7 bis 12 Jahren

Die nächste Mädchenfreizeit der BEG Hannover findet vom 17. bis 19. April 2020 statt. Zur Teilnahme eingeladen sind alle Mädchen von 7 bis 12 Jahren.

Folgende Aktionen sind geplant:

- Isebels Fehler finden
- Sprüche 31 kennenlernen
- Lieder singen, beten, basteln, Spiele spielen
- Umgebung erkunden.



Foto: Mira Pankratz

Foto von der Mädchenfreizeit 2018

Die Freizeit findet im Freizeitheim „Essentho – Gottes Wort und Leben“ statt. Anschrift: Am Bruch 69, 34431 Marsberg. Beginn ist am Freitag um 14.00 Uhr, Ende am Sonntag, 14.00 Uhr.

Der Teilnahmepreis beträgt 70,00 Euro pro Kind. Bitte rechtzeitig bis zum Anmeldeschluss am 1. April überweisen. Kontoanschrift:

- Förderverein für Gemeindebau OWL e. V.
- IBAN: DE20 4805 0161 0001 2961 36
- Betreff: „Mädchenfreizeit 2020, Name, Vorname“

Weitere Informationen und Anmeldung bei Galina Warkentin,
E-Mail: galina1606@gmx.de.

TERMINKALENDER

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

APRIL

Sonntag, 05.04.

Gemeindewanderung nach dem Großen Kirchenkaffee

🏠 Freitag, 10.04.

Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl um 10.30 Uhr. Abends **Treffen der Jugend**. Weitere Infos folgen

🏠 Sonntag, 12.04.

Ostergottesdienst um 10.30 Uhr

■ Freitag, 17., bis
Sonntag, 19.04.

Freizeit für Mädchen von 7 bis 12 Jahren (weitere Infos siehe Seite gegenüber)

🏠 Samstag, 25.04.

Gottesdienst um 17.00 Uhr (wegen Marathon am Sonntag. Dann kein Gottesdienst)

Dienstag, 28.04.

Seniorenkreis um 15.30 Uhr

MAI

🏠 Donnerstag, 21.05.

Himmelfahrtsgottesdienst in der BEG Bielefeld (weitere Infos folgen)

🏠 Sonntag, 31.05.

Pfingstgottesdienst um 10.30 Uhr. Im Anschluss gemeinsames Grillen

JUNI

Dienstag, 30.06.

Seniorenkreis um 15.30 Uhr

JULI

Sonntag, 05.07.

Gemeindewanderung nach dem Großen Kirchenkaffee




🏠 Donnerstag, 16.07.

Gemeindegebet und **Bibelstunde** letztmalig vor den Sommerferien. Wiederbeginn wird noch bekannt gegeben.

Alle Terminhinweise in Anbetracht der Corona-Krise unter Vorbehalt. Kurzfristige Terminänderungen auf www.beg-hannover.de

TERMINKALENDER

REGELMÄSSIGE TERMINE

- 
 • **GOTTESDIENST** an jedem Sonntag um 10.30 Uhr. Während der Predigt Kindergottesdienst für Kinder ab 3 Jahren. Für die ganz Kleinen wird der Gottesdienst in den Mutter-Kind-Raum übertragen.
- 
 • **ABENDMAHL** an jedem 3. Sonntag im Monat
 - **GROSSER KIRCHENKAFFEE** mit kalten und warmen Speisen an jedem 1. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst. An allen anderen Sonntagen **KLEINER KIRCHENKAFFEE** mit Heiß- und Kaltgetränken sowie Gebäck
- 
 • **GEMEINDEGEBET** an jedem Donnerstag um 18.30 Uhr. Letztmalig vor den Sommerferien am 16. Juli.
- 
 • **BIBELSTUNDE** an jedem Donnerstag um 19.30 Uhr. Aktuelle Themenreihe: Jesaja. Letztmalig vor den Sommerferien am 16. Juli.
 - **JUGENDSTUNDE** an jedem Freitag um 19.30 Uhr. Kontakt und weitere Infos: Lukas Nestvogel, Tel. 01 77 / 4 61 58 86.
 - **TEENKREIS** – Der Teenkreis pausiert momentan. Weitere Informationen siehe Homepage der Gemeinde unter der Internetadresse www.beg-hannover.de/teen-kreis. Ansprechpartner: Thomas Pankratz, Tel. 01 70 / 4 15 84 38.

Alle Terminhinweise in Anbetracht der Corona-Krise unter Vorbehalt. Kurzfristige Terminänderungen auf www.beg-hannover.de

HINWEISE

Die jeweils aktuellen Themen der Predigten, Bibel- und Jugendstunden können Sie der Homepage der Gemeinde unter der Adresse www.beg-hannover.de entnehmen.

Download der Predigten unter <https://predigten.beg-hannover.de>

KONTAKT**Bekennende Evangelische
Gemeinde Hannover (BEGH)**

Vahrenwalder Straße 185
30165 Hannover
E-Mail: info@beg-hannover.de
Web: www.beg-hannover.de

GEMEINDEBÜRO

Öffnungszeiten:
Donnerstag, 17.30 - 18.30 Uhr

PASTOR

Dr. Wolfgang Nestvogel
Tel.: 01 78 / 7 31 21 08
E-Mail: wolfgangnestvogel@t-online.de
Internet:
www.wolfgang-nestvogel.de

GEMEINDELEITUNG

- Dr. Walter Apel
- Robert Bendewald
- Siegfried Donder
- Dr. Wolfgang Nestvogel

IMPRESSUM**MITWIRKENDE AN DIESER
AUSGABE**

Alexander Kreis (Satz & Layout),
Patricia Nestvogel (Redaktion)
sowie alle im Innenteil benannten
Autoren und Fotografen

**MITTEILUNGEN AN DIE
REDAKTION**

E-Mail:
gemeindebote@beg-hannover.de

FOTOS

Umschlagseiten:
kavramm/depositphotos.com

SPENDENKONTO

Förderverein für Gemeinde
und Mission Langenhagen e. V.
Evangelische Bank eG
IBAN:
DE46 5206 0410 0000 6170 67
BIC: GENODEF1EK1



*Es gilt ein frei Geständnis in dieser unsrer Zeit,
ein offenes Bekenntnis trotz allem Widerstreit,
trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidentum
zu preisen und zu loben das Evangelium.*

*Karl Johann Philipp Spitta, deutscher lutherischer
Theologe und Dichter (1801 – 1859)*

Schlusslied

REFRAIN:

*Die Frauen früh am Morgen den HERRN im Grab nicht fanden:
Der HERR ist auferstanden! Wahrhaftig auferstanden!*

***D**er Teufel ist zu Tod erschreckt,
denn Gott hat Jesus auferweckt.
Daran zu glauben, fällt uns schwer.
Wir trauen unser'n Augen mehr.*

***D**er ganze Glaube wäre leer,
wenn Jesus noch im Grabe wär.
Er wäre nicht das Lebensbrot,
auch nicht der Retter in der Not.*

***D**och ist besiegt, was uns bedroht!
Nicht Tag für Tag nur Tod um Tod.
Das Kreuz steht fest, das Grab ist leer.
Nun muss nichts bleiben wie bisher.*

TEXT/MELODIE: Jörg Swoboda

